

„Gehen die Banken mit der ihnen zur Verfügung stehenden Macht denn wirklich verantwortungsbewusst um? Mit dieser Frage meldet sich eine sensible Öffentlichkeit zu Wort. Die Frage ist zu Recht gestellt und sollte auch nicht verstummen.“ (Alfred Herrhausen, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bank AG)

Offener Brief

Hamburg, den 30. Oktober 2014

Herrn
Constantin von Oesterreich
Vorstandsvorsitzender
HSH Nordbank AG
20079 Hamburg

Telefax: 040-33 33-340 01
Telefax: 0431-900-340 02

cc. Dr. Thomas Mirow, Aufsichtsratsvorsitzender der HSH Nordbank

HSH Nordbank hat europaweiten Stresstest bestanden

Sehr geehrter Herr von Oesterreich,

ich habe Respekt vor der Mammutaufgabe, die Sie bei der HSH Nordbank bewältigen müssen. Allerdings kann ich Ihre Freude über den Ausgang des EZB-Bankenstresstests nicht teilen, weil mit dieser Entscheidung dringend notwendige Maßnahmen erneut verschleppt werden. Ebenso wenig kann ich Ihre Aussage¹ akzeptieren, dass die HSH „erwartungsgemäß dank ihrer soliden Kapitalausstattung“ bestanden hat.

Tatsache ist, dass sich die HSH weiterhin in einer dramatischen Lage befindet und ohne die Garantien der Bürger Hamburgs und Schleswig-Holsteins nicht überleben

¹ Pressemitteilung der HSH Nordbank vom 26. Oktober 2014

wird. Niemand weiß es besser als Sie, dass die bisherigen positiven Ergebnisse der Bank im Jahre 2014 ausschließlich auf rechnerische Effekte aus den Ländergarantien und auf einen Forderungsverzicht der Länder zurückzuführen sind.

Ich warne vor zu viel Selbstzufriedenheit. Und hätte daher schon lange von Ihnen ein Dankeswort an die Bürger erwartet. Diese dürfen seit Jahren ihren Kopf für die unverantwortbaren Entscheidungen und Handlungen Ihrer Vorgänger und des früheren Aufsichtsrats hinhalten. Und müssen erhebliche Nachteile in allen Lebensbereichen (Universitäten, Schulen, Kliniken, Verkehrsinfrastruktur,.....) hinnehmen, weil in Folge der „HSH – Rettung“ Milliardenbeträge falsch verwendet wurden und für immer verloren sein werden.

Natürlich tragen Sie keine Schuld an den katastrophalen Problemen und Risiken der Bank aus den Jahren 2008 und davor, aber Sie helfen mit, diese seit Ihrer Bestellung zum Vorstand im Jahre 2011 zu verstetigen. Dazu gehört auch der schwere Fehler, dass Sie als Finanzvorstand die Reduzierung des Garantierahmens durchsetzten, um nur kurze Zeit später als neuer Vorstandsvorsitzender die Wiederaufstockung um 3 Milliarden EURO von den Eignerländern zu fordern.

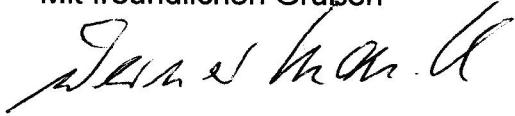
Generell bemängele ich, dass Sie strategisch bislang nur den Vorgaben der Politik folgen, ohne eigene Initiativen zu ergreifen. Dabei dürfte Ihnen längst bekannt sein, dass die Politik offenbar unfähig oder sogar unwillig ist, selbst von Finanzexperten vorgetragene Lösungen umzusetzen, um die Risiken und Belastungen für die Bürger zu minimieren. Dies gilt im übrigen auch für die von der Politik bereits im Jahre 2009 zugesagte, aber trotzdem verhinderte, „physikalische“ Trennung der HSH in eine Kernbank und in eine Bad Bank. Die Kernbank wäre fusionsfähig mit anderen Banken und könnte wirtschaftlich sehr viel erfolgreicher sein, wenn sie nicht, wie heute, durch die faulen Kredite in zweistelliger Milliardenhöhe ständig mitbelastet würde.

Meine eindringlichen Petita an Sie sind daher :

- a) Handeln Sie nach den für die Bank geltenden Corporate-Governance-Regeln. Vermeiden Sie bilanztechnische Verschleierungen und berichten Sie zukünftig sachlich korrekt und wahrheitsgemäß über die tatsächliche Lage der Bank. Der entlarvende Spruch eines Ihrer Vorgänger „eine falsche Bilanz ist keine gefälschte Bilanz“ darf keine Handlungsleitlinie sein und muss endgültig der Vergangenheit angehören.
- b) Lösen Sie sich von den Vorgaben der Politik. Und folgen Sie Ihrer gesetzlichen Pflicht als Vorstand. Dies bedeutet, schnellstmöglich Lösungen für die HSH zu finden, die zu einer nachhaltigen Entlastung bzw. zu keiner weiteren Belastung der Haushalte beider Länder und damit der Bürger führen und dazu beitragen, die noch verbliebenen Arbeitsplätze in der Bank zu sichern.

Ich bin gerne bereit, Ihnen meine Vorstellungen im Detail zu erläutern. Und darf davon ausgehen, sehr schnell mit Ihnen über Handlungsoptionen einig zu werden, die bislang von der Politik und von einflussreichen Kräften verhindert worden sind.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Werner Marnette